



# Die Schmerzklinik des SPZ mit neuer Dimension

*Die Schmerzklinik des SPZ mit neuer Dimension*

Schweizer  
Paraplegiker-Zentrum  
Postfach  
6207 Nottwil  
Telefon 041 939 54 54  
Telefax 041 939 54 40  
spz@paranet.ch  
www.paranet.ch

**Aus Medizin und Wissenschaft**



Paracontact Ausgabe 2/2004

# Die Schmerzklinik des SPZ mit neuer Dimension

**Erweitertes Diagnostik- und Therapieangebot:** Unter den vielen Problemen, die nach Verletzungen oder Erkrankungen des Rückenmarks auftreten können, gehören chronische Schmerzen zu den häufigsten. Um in diesen Fällen optimal helfen zu können wurde die Schmerzklinik des SPZ Nottwil in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Die Schmerzklinik behandelt stationäre und ambulante Patienten – Querschnittgelähmte und Fussgänger, die aus anderen Gründen an chronischen Schmerzen leiden.

## ■ Akuter Schmerz – chronischer Schmerz

Akuter Schmerz ist lebenswichtig. Er warnt uns vor gefährlichen Situationen, zum Beispiel wenn wir eine heiße Herdplatte berühren. Akute Schmerzen treten nur für die Zeit einer Schädigung auf und verschwinden nach der Heilung. Die Dauer akuter Schmerzen liegt zwischen Minuten und Wochen.

Bestehen Schmerzen für einen Zeitraum von länger als 6 Monaten, sprechen wir von chronischen Schmerzen. Oft lassen sich bei chronischen Schmerzen keine direkten Schmerzursachen im Körper nachweisen, der Schmerz hat seine Funktion als Warnsignal verloren und stellt selbst das Problem dar. Er ist selbst zur Krankheit geworden, zur chronischen Schmerzkrankheit.

Bisher kamen am Institut für Anästhesiologie/Schmerzklinik (IfAS) sämtliche klassischen konservativen Therapieverfahren (Medikamente, Stimulationsverfahren, Stosswellentherapie), invasive Verfahren (Nervenblockaden, Rückenmarks- und Nervenstimulatoren, implantierbare Medikamentenpumpen), sowie komplementärmedizinische Therapien (Akupunktur, Hypnose) zum Einsatz. Das Team setzt sich zusammen aus Anästhesisten, Orthopäden, Rheumatologen, Pflegekräften und Sekretariatsmitarbeiterinnen.

Im Januar 2004 wurde das Diagnostik- und Therapiespektrum um die Neurowissenschaften (Neurologie, Psycho-

logie und Psychiatrie) erweitert und mit med. technischen Assistentinnen ergänzt.

## ■ Neurologie

Die Neurologie in der Schmerzklinik Nottwil dient der Abklärung von Funktionsstörungen oder Erkrankungen des Nervensystems als Ursache für chronische Schmerzen. Dabei werden insbesondere Patienten mit Kopf- oder Gesichtsschmerzen, Nacken/Kreuzschmerzen und mit Schmerzen bei Schädigung des Ner-

vensystems (z.B. Querschnittlähmung, Stumpf-/Phantomschmerz) untersucht. Neben der selbstverständlichen Erhebung der Krankengeschichte und sorgfältigen körperlichen Untersuchungen können verschiedene diagnostische Verfahren eingesetzt werden.

Zur Untersuchung auf Schädigungen der Nervenbahnen oder Muskeln werden Elektroneurographie (ENG) und Elektromyografie (EMG) sowie die Messung der somatosensibel evozierten Potenziale (SEP) und



*Neurophysiologische Diagnostik: Messung der Nervenbahnleitung*

motorisch evozierten Potenziale (MEP) eingesetzt. Im Laufe des Jahres 2004 werden weitere Untersuchungsverfahren zur genauen Untersuchung von Nervenbahnschädigungen (Quantitative Sensorische Testung) und auch von Schmerzwahrnehmungsschwellen (Druckalgesiometer) zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird ab Sommer 2004 eine diagnostische Abklärung des vegetativen Nervensystems möglich sein, insbesondere verschiedene Verfahren zur Beurteilung der Durchblutung (z.B. Thermographie) sowie zur Diagnostik von Kreislaufstörungen (z.B. bei Querschnittspatienten).

### ■ Psychologie und Psychiatrie

Da bei der Entstehung chronischer Schmerzen in der Regel neben körperlichen Faktoren auch psychische und soziale Faktoren eine wichtige

Rolle spielen, ist eine korrekte Diagnose und Behandlung ohne Einbeziehung der Psychiatrie und Psychologie kaum zu erreichen. Daher sind diese Fachgebiete in der Schmerzklinik Nottwil jetzt in den diagnostischen und therapeutischen Prozess eng eingebunden. Im Einzelnen werden die psychosozialen Faktoren der Schmerzkrankheit und ggf. vorliegende psychische Erkrankungen (z.B. Depression, Angsterkrankung) speziell untersucht und deren Auswirkungen auf das Krankheitserleben festgestellt.

Der Patient wird über seine individuelle Schmerzkrankung und Behandlungsmöglichkeiten zur Selbstkontrolle und Selbstbehandlung der Schmerzen beraten. Dazu gehört insbesondere das Angebot einer «Schmerzbewältigungsgruppe», d.h. eine Gruppentherapie zum Erlernen eines besseren Umgangs mit den

Schmerzen, Erkennen und Vermeiden von Auslöse- und Verstärkermechanismen, Erlernen von Entspannungsverfahren (z.B. Progressive Muskelrelaxation, Biofeedback-Verfahren) und Erlernen von Möglichkeiten zur Verbesserung des körperlichen Leistungsvermögens.

### ■ Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz

Die oft komplizierten Ursachen chronischer Schmerzen werden in enger Zusammenarbeit der Spezialisten aus den verschiedenen Fachgebieten in einer interdisziplinären Fallkonzferenz erörtert und aus dem breiten Spektrum an Behandlungsmethoden ein individueller Therapieplan erarbeitet.

### ■ Lebensqualität

Oberstes Ziel der Schmerztherapie ist es, eine bessere Lebensqualität für den Patienten zu erreichen, was auch bedeutet, eine optimale Balance zwischen der angestrebten Schmerzreduktion und einer möglichst geringen Beeinträchtigung durch die angewandten Therapien zu finden.

### ■ Schmerzklinik – offen für alle

Die Schmerzklinik im SPZ in Nottwil steht allen Patienten mit chronischen Schmerzen offen. Sämtliche Schmerzdiagnosen können mit den heute anerkannten Verfahren behandelt werden. Eine Anmeldung, am vorteilhaftesten durch den behandelnden Hausarzt, ist für eine schnelle und effektive Behandlung wünschenswert. Bereits vorhandene Befunde, Röntgenbilder und Arztberichte können vor dem ersten Termin eingesehen werden oder sollten spätestens zur Erstuntersuchung vom Patienten mitgebracht werden.

*Dr. med. Antonia Klöpfer*

*Dr. med. Stephan A.L. Frisch*



*Hauttemperaturmessung mit der Wärmekamera:  
Stärkere Blaufärbung der kälteren Zehen links*